

CHR. HABICHT

DER AKADEMIKER IOLLAS VON SARDIS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 74 (1988) 215–218

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DER AKADEMIKER IOLLAS VON SARDIS

Im herkulanensischen Index der Akademiker werden am Beginn der 34. Kolumne die Schüler des Antiochos vom Askalon aufgezählt. An erster Stelle ist ein Bürger von Sardis genannt, dessen Name lange Zeit nicht sicher gelesen war, In der massgebenden Ausgabe von S.Mekler hat der Text folgendes Aussehen:¹ ἦσαν δ' αὐτοῦ μαθηταὶ καὶ Ἰολλά(κ)ιος Καρδιανὸ(ς) καὶ Με(ν)εκράτης Μιτυλιανᾶιος. Den gleichen Text bietet auch Georg Luck in seinem Buch über Antiochos von Askalon.² Es ist unbestritten, dass es sich hier um Schüler des Antiochos handelt,³ aber der Name des an der ersten Stelle Genannten ist problematisch. Ein Name Ἰολλάκιος ist von vornherein verdächtig. Er findet sich nicht in Bechtels Verzeichnis der vorkaiserzeitlichen Personennamen,⁴ soll aber auf einer kleinasiatischen Münze aus Lydien stehen, deren Legende mit Ἰολλάκιος γραμματεὺς (so) angegeben wird.⁵ Aber die beste Autorität, die man sich nur wünschen kann, F.Imhoof-Blumer, sagt zu ihr, nachdem er die Unsicherheit der lokalen Zuweisung dieser Münze erwähnt hat, weiter: "auch der Magistratsname und der unorthographisch geschriebene Beamtentitel sind unsicher, weil offenbar retuchiert. Das Stück ist daher werthlos und aus der Numismatik der Kilbis zu streichen."⁶

Eine andere Lesung bzw. Deutung des fraglichen Namens hatte schon vor langer Zeit Franz Buecheler gegeben. Er hatte die Buchstabengruppe KAI IOΛΛΑ[^] statt als καὶ Ἰολλά[-] vielmehr als κάπολλᾶ[c] gedeutet und Apollas für den Namen des zuerst erwähnten Schülers gehalten.⁷ Ihm ist Hans von Arnim gefolgt.⁸

Man kann auch über diese Deutung jetzt hinweggehen, denn eine Revision des Papyrus durch Tiziano Dorandi hat im wesentlichen Punkt bestätigt, was Wilhelm Crönert schon längst vermutet und was er Mekler für seine Ausgabe mitgeteilt hatte: "Mihi Ἰόλλας videtur scribendum esse, sed post IOΛ potius A quam Λ extat, seq. A[^]."⁹ Dorandi legt soeben

¹ Academicorum Philosophorum Index Herculaneusis, ed. S.Mekler, Berlin 1902, S. 108f., col. 34,6-9.

² G.Luck, Der Akademiker Antiochus, Bern und Stuttgart 1953,75 fr.7.

³ So nach dem Vorgang von F.Buecheler (1869) z.B. Mekler a.O. 108 ("Antiochi discipuli"); Luck a.O. 21. J.Glucker, Antiochus and the Late Academy (Göttingen 1978) 26, Anm.45. T.Dorandi, Cronache Ercolanesi 16,1986,115.

⁴ F.Bechtel, Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit, Halle 1917.

⁵ Das Wörterbuch der griechischen Eigennamen von Pape-Benseler (³1875) verzeichnet ihn auf einer Münze unter Hinweis auf die Sammlung von Mionnet; s.d. folgende Anmerkung.

⁶ Numismatische Zeitschrift 20,1888,8. Iollasios ist daher auch in Lucks Namenindex (a.O., S.97) und in Dornseiff-Hansens rückläufigem Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Berlin 1957, S.243 zu streichen.

⁷ Buecheler im Index Schol. Gryphisw. 1869 (non vidi).

⁸ RE Apoll<as> nr. 4 (1894) 2841-42: "Aus Sardeis, Akademiker".

⁹ So im Apparat von Mekler, S. 108.

seine Lesung vor: καὶ Ἰόλλας [ὁ] Καρδιανός.¹⁰ Der Name des Akademikers, der bei Antiochos von Askalon hörte, war demnach Iollas.

Wie die folgenden Bemerkungen deutlich werden lassen, kann es keinen Zweifel daran geben, dass dies die richtige Lösung ist. Die Sicherheit ist um so grösser, als weder Crönert noch Dorandi Kenntnis der Zeugnisse verraten, die ihre Lesung bzw. Deutung entscheidend stützen, der Inschriften von Sardis nämlich, die sogleich vorgeführt werden sollen. Zunächst sei jedoch angemerkt, dass der Name Iollas gut und oft bezeugt und vor allem in Makedonien und Kleinasien, dort besonders im Raum von Lydien und Phrygien (in dem es mehrere makedonische Kolonien und Militärsiedlungen gab¹¹) belegt ist.¹²

Die meisten Träger dieser Namen scheinen mehr oder weniger einfache Leute gewesen zu sein. Dagegen heben sich in der Zeit Alexanders des Grossen drei bedeutende Persönlichkeiten heraus, die alle Makedonen mit dem Namen Iolaos waren, den man nur als eine Variante zu Iollas, nicht als einen anderen Namen ansieht: ein Sohn des Antipatros und Bruder des späteren Königs Kassander,¹³ ein der Verschwörung gegen Alexander beschuldigter Makedone¹⁴ sowie ein Somatophylax des Königs, der später im Dienst der Diadochen Antigonos und Demetrios Poliorketes stand.¹⁵ Alle anderen mir bekannten Träger des Namens Iollas, die den höheren Schichten angehört haben, sind Bürger von Sardis wie der Akademiker dieses Namens und alle vermutlich mit ihm und untereinander verwandt. Der älteste von ihnen ist Ἰόλλας Μητροδώρου Καρδιανός, den die in Atetta (bei Menye in Lydien) angesiedelten Militärkolonisten im 3. Jahr des Königs Attalos II. oder Attalos III., mithin 157/6 oder 137/6, als ihren Wohltäter und Retter geehrt haben.¹⁶ Die Herausgeber haben erkannt, dass er ein Vorfahre oder jedenfalls Verwandter des gleichnamigen Mannes war, der im Jahre 5 v.Chr. als Gesandter von Sardis nach Rom gereist ist, um Augustus einen Ehrenbeschluss der Stadt aus Anlass der Volljährigkeitserklärung des Kaiserenkels C. Caesar zu überreichen, und dass er auch im

¹⁰ Cronache Ercolanesi 16,1986,115.

¹¹ J. und L.Robert, *Hellenica* 6,1948,16-26. P.Herrmann, *SBWien* 265,1969,43-44. Ch. Habicht, *JRS* 65,1975,71-72.

¹² W.H.Buckler-D.M.Robinson, *AJA* 17,1913,34. I.I.Russu, *Ephemeris Dacoromana* 8,1938,189. L.Roberet, *Hellenica* 11-12,1960,235. Aus Lydien sind jetzt zahlreiche Belege enthalten in P.Herrmanns erstem Band des lydischen Inschriftencorpus, *TAM V* 1, und durch den Index S.277 leicht zu finden; darunter ist ein Ἀττίνας Ἰόλλου in einer Namenliste des frühen 2. Jahrhunderts v.Chr. in Characopolis (nr. 677,14). Ein Ἰόλλας Μητροδώ(ρου) auf einer Münze des 1. Jahrhunderts v. Chr. von Dionysopolis in Phrygien: *Sylloge Nummorum Graecorum*, Sammlung von Aulock Nr. 3535. Ein weiterer Iollas bei Philadelphia in Lydien: *Epigraphica Anatolica* 5,1985,24 nr.2.

¹³ H.Berve *Das Alexanderreich auf prosopographischer Grundlage* 2, 1926,184 nr.386.

¹⁴ Berve, a.O. nr. 387.

¹⁵ *IG II²* 561, übersehen von Berve a.O. Zu diesem Text vgl. Ch.Habicht, *Akten des 6. Internationalen Kongresses für Griechische und Lateinische Epigraphik*, *Vestigia* 17,1937,374 Anm.35; S.M.Burstein, *ZPE* 24,1977,223-25; W.Heckel, *ZPE* 40,1980,249-50 und 44,1981,75-77. J. und L.Robert, *Bull. épigr.* 1982,156. R.Billows, *Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State*, *Ann Arbor* 1985,755-56. W.Heckel, *The last days and testament of Alexander the Great*, Stuttgart 1988, 42 Anm.26.

¹⁶ P.Herrmann und K.Z.Polatkan, *SBWien* 265 nr.1,1969,37-41 nr.3 (jetzt *TAM V* 1, 543).

Antwortschreiben des Augustus an die Stadt erwähnt wird.¹⁷ Die gleiche bedeutende Persönlichkeit wird in einem Beschluss von Sardis erwähnt, aus dem hervorgeht, dass er der Stadt Geld geschenkt hat, das diese sodann zur Bestreitung von Unkosten an dem Doppelfest der Panathenaia und Eumeneia zu verwenden beschlossen hat.¹⁸ Die Identität der Person ist besonders dadurch gesichert, dass unter den drei Strategen derselbe Menogenes ist, der Iollas' Mitgesandter nach Rom im Jahre 5 v.Chr. gewesen ist und Empfänger zahlreicher Ehren wurde.¹⁹ Es ist deutlich, dass dieser Iollas und der gleichnamige Empfänger der Ehrung von Menye, der als Retter und Wohltäter bezeichnet wird, dem vermögenden und einflussreichen Bürgertum von Sardis entstammen. Aber aus zeitlichen Gründen kann keiner der beiden mit dem Akademiker Iollas von Sardis, dem Schüler des Antiochos von Askalon, identisch sein.

Es gibt aber noch ein stattliches Denkmal von Sardis, das in die Zeit zwischen diesen beiden Männern gehört und ebenfalls einem Bürger von Sardis mit Namen Iollas gilt, nämlich Iollas, dem Sohn des Iollas.²⁰ Es ist eine zylindrische Basis, zur Aufnahme einer Statue bestimmt, und mit einer Ehreninschrift von 22 Zeilen. Die Bürgerschaft ehrt mit ihr sowie mit Kränzen, einer vergoldeten Statue, einer vergoldeten Kolossalstatue, einer vergoldeten Reiterstatue und mit vier weiteren Bronze- und drei Marmorbildern sowie vier Porträts einen besonders verdienten Mann, offenbar gegen Ende einer langen und reichen Laufbahn im öffentlichen Dienst. Dieser Iollas hatte viele Gesandtschaften mit Glück zu ihrem Ziel geführt, hatte für das Vaterland viele Gefahren, Kämpfe und Prozesse bestanden, alle wesentlichen Ämter, z.T. mehrmals, versehen, aus seinen Mitteln auch die Agonothese der Panathenaia und Eumeneia bestritten. Er war Priester der Roma, veranstaltete von den Opfern für alle Bürger und Fremden Gastmähler in seinem eigenen Haus und im Gymnasium und gab, inmitten anderer Beweise seiner Tugenden und seiner Freigebigkeit, der Vaterstadt viele Geldspenden (Epidoseis), wenn zu solchen aufgerufen wurde.

Der Text wird von seinen Herausgebern in die Zeit von etwa 75-50 v.Chr. datiert, könnte aber auch ein wenig später sein. Der Geehrte ist sehr wahrscheinlich mit den beiden anderen hervorragenden Bürgern des Namens Iollas verwandt, vermutlich ein Nachkomme des älteren Iollas, Sohnes des Metrodoros, und vielleicht der Onkel des gleichnamigen jüngeren Mannes. Wenn er etwa um das Jahr 100 v.Chr. geboren wurde, so kann er sehr wohl mehrere Jahre Schüler des Antiochos von Askalon gewesen sein, dessen hauptsächliche Lehrtätigkeit in Athen in die Jahre zwischen 86 und seinem Tod, 69 v.Chr. oder bald

¹⁷ I Sardis 8,20 und 23. Herrmann-Polatkan a.O. 38.

¹⁸ L.Robert, *Hellenica* 9,1950,7-25 nr.1. Die wichtigen Zeilen lauten: ἐπεὶ, τῶν ἐπιγγελημένων χρημάτων ὑπὸ Ἰόλλου τοῦ Μητροδώρου καὶ καθιερωμένων ὑπὸ τοῦ δήμου εἰς τὰ Παναθη[ν]αία καὶ Εὐμένεια κτλ. Für das Fest siehe die Ausführungen von Robert a.O. 18-25.

¹⁹ I Sardis 8. Robert a.O. 9.

²⁰ I Sardis 27 und Tafel 9. Vgl. Ph.Gauthier, *Les cités grecques et leurs bienfaiteurs*, Paris 1985,59.

danach,²¹ fallen muss. Zwar nennt die Ehreninschrift der Stadt diesen Iollas nicht einen Philosophen, aber das ist in einem Text, der die Verdienste eines Bürgers um seine Vaterstadt würdigt, auch nicht unbedingt zu erwarten. Auf der anderen Seite passen die an Iollas gerühmten Eigenschaften gut zu einem Manne, der eine philosophische Ausbildung genossen hat: Tapferkeit, Integrität, Gerechtigkeit, Freigebigkeit und Wohltätigkeit (besonders Zeilen 19-22). Vor allem aber zeigt die häufige Verwendung als Gesandter und als Anwalt der Stadt, dass Iollas gebildet und beredt gewesen sein muss.²² Mit beiden Tätigkeiten steht er in einer gerade für hellenistische Philosophen gut bezeugten Tradition. Gesandte für ihre Vaterstadt zu hellenistischen Königshöfen waren z.B. Menedemos von Eretria zu wiederholten Malen,²³ Arkesilaos von Pitane²⁴ und Philonides von Laodikeia in Syrien.²⁵ Gesandte für die Stadt ihres Wirkens, in allen Fällen Athen, waren u.a. Xenokrates von Chalkedon,²⁶ Prytanis von Karystos²⁷ sowie die berühmten Drei drei 'Philosophengesandtschaft' des Jahres 155 v.Chr. nach Rom: Karneades, Diogenes und Kritolaos.²⁸ Und die gleiche Kolumne des Akademikerverzeichnisses, die Iollas von Sardis als Schüler des Antiochos von Askalon kennen lehrt, berichtet dass sein Lehrer Antiochos Gesandter nach Rom und zu römischen Provinzialstatthaltern gewesen ist.²⁹ Diese Tradition der diplomatischen Tätigkeit für ihre Vaterstädte haben die Sophisten der Kaiserzeit sodann fortgesetzt.³⁰

Es ist nicht sicher, aber durchaus möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, dass der in Sardis wegen seiner Verdienste um die Vaterstadt von seinen Mitbürgern geehrte Iollas, Sohn des Iollas, kein anderer ist als der Akademiker Iollas aus Sardis, der bei Antiochos von Askalon gehört hatte, zweifellos in Athen, zu einer Zeit, als die eigentliche Akademie mit dem Tode ihres letzten Scholarchen Philon von Larisa erloschen war und der von Philon abgefallene Antiochos unter dem Namen der "Alten Akademie" eine eigene Schule begründet hatte.³¹

The Institute for Advanced Study, Princeton, New Jersey

Christian Habicht

²¹ P Herc 1021, col. 34, 40-44; Cronache Ercolanesi 16,1986,115. Glucker (Anm.3) 112. Wenn dies richtig ist, so könnte er im Jahre 79 bei Antiochos Mitschüler Ciceros gewesen sein.

²² G.M.A.Hanfmann, Sardis from Prehistoric to Roman Times, Cambridge, Mass. 1983,137: 'such honored pleaders, attorneys and diplomats as Iollas (c. 50 B.C.) and Menogenes (5-2 B.C.) were trained orators, though they need not have been trained at Sardis'.

²³ Diog.Laert. 2,140.141.143.

²⁴ Diog.Laert.4,39.

²⁵ P Hercul 1044; vgl. R.Philippson, RE Philonides, 1941,6-67 und L.Moretti, Riv.fil. 93,1965,286.

²⁶ Diog.Laert. 4, 8 und 9.

²⁷ Hesperia 4,1935,525 nr.39 (Moretti, Iscrizioni stonche ellenistiche 28).

²⁸ W.S.Ferguson, Hellenistic Athens, London 1911,333-341.

²⁹ P Hercul 1021, col.34,36-39; Cronache Ercolanesi 16,1986,115.

³⁰ Vgl. G.W.Bowersock, Greek Sophists in the Roman Empire, Oxford 1969,45-58; Ch.Habicht, Altertümer von Pergamon VIII 3 (Die Inschriften des Asklepieions), Berlin 1969,71ff. nr.31; 76ff. nr.34.

³¹ J.P.Lynch, Aristotle's School, Berkeley 1972,181ff. Glucker (Anm. 3) 98ff. Dieses wichtige Ergebnis hat weithin Zustimmung gefunden: J.Barnes, JRS 71,1981,206; D.Sedley, Phronesis 26,1981,67-68; H.Tarrant, Scepticism or Platonism? The Philosophy of the Fourth Academy, Cambridge 1985,136 Anm.2. T.Dorandi, Cronache Ercolanesi 16,1986,116.